

Wie kaum ein anderer Komponist seiner Generation versteht Mauricio Kagel sich darauf, unterschiedlichste Genres und Medien künstlerisch zu erschließen, wobei er stets undogmatisch verfährt und nicht davorzurückschreckt, auch das vermeintlich Abseitige und Akzidentielle des Musiklebens und des Kulturbetriebs zum Gegenstand seines Schaffens zu machen. Davon zeugen zahlreiche Werke des instrumentalen Theaters, die einen besonderen Reiz dadurch gewinnen, daß neben der klangsinnlichen Dimension sämtliche Aspekte der sichtbaren Hervorbringung von Musik Berücksichtigung finden. Bereits Mitte der 1960er Jahre begann Kagel, der als Kind einer künstlerisch interessierten Familie schon in frühester Jugend mit allen Sparten kreativen Wirkens in Berührung kam, sein musikalisches Œuvre um höchst originelle Film-Kompositionen zu erweitern. Als Drehbuchautor und Regisseur gelang es ihm immer wieder, sowohl eigene Musikwerke unter Ausnutzung filmischer Gestaltungsmittel zu rekontextualisieren als auch ganz neue Formate der visuellen Kommentierung musikalischer und mit Musik assoziierter Phänomene zu entdecken. Exemplarisch angeführt sei der abendfüllende Filmbericht "Ludwig van" (1969), der einen humorvoll-ironisierenden Blick auf die zeitgenössische Beethoven-Rezeption wirft: Gleichsam als Zeitreisender besucht Beethoven seine Geburtsstadt Bonn und wird dort mit allerlei Kuriositäten konfrontiert, die seine Person sowie sein Werk betreffen – so etwa mit dem von Werner Höfer geleiteten Internationalen Frühschoppen zum Thema "Wird Beethoven mißbraucht?" Nicht minder einfallsreich sind Kagels Rundfunkproduktionen, seien es Hörstücke im Stile von "Vorzeitiger Schlußverkauf. Unvollendete Memoiren eines Toningenieurs" (2003-04), eine selbstreflexive Arbeit über die Komposition fürs Radio, oder fesselnde Politstudien wie "Der Tribun" (1978-79). Daß das zuletzt genannte Werk zusätzlich – und ohne an Substanz zu verlieren – auf einer Theaterbühne umgesetzt werden kann, weist Kagel wiederholt als Wanderer zwischen den Metiers aus, dessen Streifzüge die internationale Kunstlandschaft seit nunmehr fünf Jahrzehnten bereichern. Die hier nur ausschnitthaft skizzierten Verdienste Kagels sollen anlässlich seines 75. Geburtstages, den er am 24. Dezember 2006 beging, eine repräsentative Würdigung erfahren. Unter aktiver Mitwirkung des Komponisten wird an drei Tagen eine lebendige Erörterung besonderer Facetten seines Œuvres erfolgen. Diese Veranstaltung, zu der wir Sie herzlich einladen, wurde als eine Verbindung ungezwungener Gesprächsrunden mit alternierenden Präsentationen einzelner Musikwerke konzipiert. Hochkarätig besetzte Abendkonzerte unter Kagels Leitung, bei denen einige Kölner Erstaufführungen zu hören sein werden, sowie Filmvorführungen und die Darbietung ausgewählter radiophoner Produktionen stehen außerdem auf dem Programm.